

Dar ale Husoar troaf oam vierlachten Dabende a jungen Tischler-Ernst und prillten ei's Uhr: „Du, hufte die Pöller fartig? Murgin kimmt dar Krunprinz, dar Groaf hoat's dam Gartner gesoit und dar mir. Ich mach nu die Gerlanden.“ „Luß mich ei Ruhe,“ pläkte Ernst. Dar Husoar blieb stiehn und meente: „Woas is doas? Du hoast wull keene Pöller gemacht? Nu weefte, duas giebt's nie.“ Uff dar andern Seite vu dar Stroaße koam groade dar Paster verbeine, ar blieb an Dogenblick stiehn und machte a Gesichte, als eb'm und a Insektlicht ging'm uff. Noach dam Assen ging ar zu Ernst und doa goab's an langen Dischkursch. Dar Paster kunnte o verknucht deutsch riaden, heiliger Brahma, wenn dar lusging, doa zitterte de Bude. Wie ar heemging, doa soite ar: „Alsu, wenn se sich doas nie traun, gutt, doa gieh ich zum Oberscht und derziahl dann Kroam. Woas denken Sie denn, su a guder Moan full waigen Ihren Pöllern, dan oalbernen Dingern, a blooen Brief kriegen? Froin se Seideln sein Suhm, woas dar Oberscht fier a guder Moan is, dar woar Putsche beim, wie ar no Hauptmoan woar. Lus, nu giehn wer beede zum Oberscht und derziahl doas Geschiffe, a Rupp wird ar Ihnen nie rungerreißen.“ Na, Ernst ging mitte.

Wie dar Oberscht die Geschichte gehiert hoatte, sahle ar jenn Helm uff, machte de Schärpe im und suchte ei doas Schluß. Wie ar vur jenn Generaal stand, meente ar: „Melde gehorsamst, die zwei Schüsse am ersten Abend sind aufgeklärt.“ Und nu wufte bale o dar Generaal, woarim und weswaigen doas gekracht hoatte.

Hinger dam Boarke woar anne grüße Wiese und no weiter hingen Acker und raichs und links woar Busch mit schienen huchen Fichten und Buchen und Eechen. Vu weiten soag mer a Durf, oaber su zwischen dann Pilschen, doa stund wie anne Mauer doas Riesengebirge. Wenn doas Water su raicht schiene woar, und besundersch im a Herbst rim, doa soag mer bale jeden Boom dam Gebirge. Uff dam Acker und uff dar Wiese, doa fullten de lehten Biwaks sein. Is war schunt oalles zurachte gemacht. De Suldoaten woaren aus dar Schlacht gekummen, se hoatten Ruchlöcher gegroaben und hullten Struh und woas die Suldoaten su brauchen, doa koam o dar Krunprinz ieber de Wiese mit anner Wucht Uffziere und soag sich doas Biwak oa. Hernoach koam ar oa a Boark roa und soag sich im. Doa soag ar doas Bild, doas dar und ar hoat's emoal gefahn, nie wieder vergassen koan.

Die Sunne woar raichs hinger an Hiebel ungergegangen, uff dar Wiese und dam Acker loag schunt Schoatten, de huchen Beeme soagen schunt richtig schwarz aus. Aus dam Biwak toaten Rauchwulken uffsteigen und kleene Feuer soag mer o schunt. Daber hingen, weit hingen, doa stoand mei Riesengebirge, und senne Spizen woaren rut oagestrichen vu dar Sunne, die durt no a wing hie scheinen toat. De Luft woar su kloar wie Gloas und Riebezahle hoatte schunt Wäsche nausgelät zum Bleechen. Kee Listel riehrte sich und dar Krunprinz stoand o stille und stumm und soag lange ieber doas Feld, hie zum Riesengebirge, bis die rute Foarbe weg woar und doas Gebirge dunkelbloo, bale schwarz, vum Himmel sich oabheben toat. Doa driachte ar sich zericke, soag dann Groafen oa und meente: „Schlesien ist doch ein schönes Land, Sie können glücklich sein, dieses Bild täglich vor Augen zu haben.“

Durch a Boark gingen nu die huchen Herrn ei doas Schluß, wu dar Krunprinz assen fullte. Dabends bei dar Toafel, doa hierte dar Krunprinz vu dar Schiferei oam irschten Dabende, und doa soite ar: „Nun, holen Sie doch mal den Kanonier.“ — Dar Paster — ar woar 1870 Leutnant gewafen und hoatte hernoach Paster studiert — toat oan Ernst hulln. Wie dar oakoam, kunnte ar irschit goar nie riaden. Sustern, doa woar ar ju nie groade uf de Fresse gesoalln, oaber vur dam Krunprinz hoatte ar duch a wing Schiß und ar hierte o nie, woas dar zu'n soite, ar woar duch abent a wing taub uff beede Uhren. Daber wie dar Paster dam Krunprinz gesoit hoatte, doas dar Moan nie raicht hieren toat, doa prillte dar Krunprinz raicht laut, oaber duch raicht freindlich. Nu, und wie dar Paster gesoit hoatte, doas ar, und ar fullte nu ganz gemittlich die Schißgeschichte derziahl, doa kriggte ar Kuroasche und loaberte lus: „Sahn Se, Harr Krun-

prinz, ich woar Artilleriste, und doa hoa ich nu gelarnt, wie mer Pöller und sittes Zeug machen tut, und wie doas nu hie hiß, doas dar Kaiser uder Sie harkummen fullten, doa hoa ich abent a poar sitte Pöller gemacht. Die wullte ich lusknoalln, wenn Se und Se täten kummen. Ich toat dreie fartig hoan, groade, wie de Suldoaten oagesucht koamen, und ich hoatte se naus oa doas Fenster vu meiner Warkstelle gelait, se fullten no a wing troige waren. Nu und oabends, doa woaren ber Dasse beim Kobelt mit a Unteroffizieren, und wie ich noach dam Soappenstreich heem koam, doa wullte ich no amoal noach a Hiehnern sahn, die hoan ihren Stoall groade unger dam Fenster vu dar Warkstelle. Ich ging alsu mit onner kleenen Loampe naus und wullte abent sahn, ub mei Boater, und ar hoat de Stoalltiere zugemacht, ar is schunt a wing tumm eim Ruppe. Nu, und doa woar uff emoal de Loampe ausgegangen. Doa jug ich a Schwiefelhelzel raus und toat de Loampe wieder oazingen, na, und weef der Teisel, doa bie ich wull oa de Zindschnure vu dan Pöllern gekumm'n, denn uff emoal gings abent lus, und doa hoatts abent gekracht, wie nie gescheit. Ach, Harr Krunprinz, gleebe Se mersch ock, ich war oam liebsten gesturben, wie ich nu soag, woas nu werden tät. Daber ich wullte nischit soin. Gastern Dabend oaber, doa koam dar Paster und dar meente, ich fullte dan oangen Kroam dam Oberscht soin, denn dar tätet sustern an blooen Brief kriegen und doas wäre anne Gemeenhet, denn dar Oberscht wullte duch gerne Generaal werden. Nu, doas hoa ich nu o gemacht.“

Wie dar Krunprinz die Schißgeschichte gehiert hoatte, toat ar lachen, na, und wie dar Ernst vu dam Oberscht doas soite, doas dar garne Generaal werden wullte, doa hoat ar mit'n Ruppe genickl. Is woar abent a guder Moan. Na, Tischler-Ernst toat a Glasel Wein kriegen und hernoach kunnte ar heem giehn. Dar Oberscht koam noach am Soahre amoal zum Groafen und doa hoatte ar breete rute Streesen oa a Beenen.

Dar Ernst hoat keene Pöller meh gemacht, oaber wenn amoal, und is toat'n eener a wing veroalbern waigen dar Schiferei, doa soite ar bluß: „Doas is egoal, ich hoa waigen dan Pöllern mit'n Krunprinz aeriadt, doas bringt ihr nie fartig.“

## Bergessene Lausitzer Sagen

Mitgeteilt von Fritz Leister

### Der geheimnisvolle Wunzenteich bei Gross-Teuplitz

Nicht weit von dem Orte Groß-Teuplitz bei Pforten befindet sich ein größerer Teich, der sogenannte Wunzenteich. Auf ihm wird man früher bisweilen, besonders in der Zeit zwischen Pfingsten und Johanni, sonderbare Vorgänge beobachtet haben. So sah man oft in den Mittagsstunden ein Kind in weißer Tracht, oder auch ein eng sich umschlingendes Paar weißer Gestalten über den Teich schweben und dann am Ende desselben wieder verschwinden. War solch ein Spuk erschienen, so blühten zwei große, weiße Lilien in der Mitte des Teiches bis zur nächsten Mittagsstunde, worauf sie ebenfalls wieder verschwanden. Nach den Aussagen kundiger Leute sind das allemal die Vorboten eines Unglücks gewesen. Meistens sollen dann kurze Zeit darauf Menschen im Teiche ertrunken sein.

Von alten Bewohnern dieser Gegend kann man sich über die Entstehung dieser Erscheinungen noch folgende Sage berichten lassen:

Um die Jahre 527-28 fand die Auflösung des thüringischen Reiches, das von Hermannfried beherrscht wurde, durch den König der Franken, Theoderich, statt. Dabei soll sich ein heidnischer Fürst, Bodo von der Wunzen, mit mehreren heidnischen Priestern und treuen Dienern in diese Gegend, die damals noch eine fast undurchbringliche Wildnis war, geflüchtet haben. Um sich vor etwaigen Verfolgern schützen zu können, erbaute Bodo am westlichen Ufer des Wunzenteiches eine feste Burg. In weitem Umkreise ließ er breite Erdwälle aufwerfen, deren Überreste jetzt mit alten Eichen überwachsen sind. Der alte Burgherr hatte einen Sohn, Namens Adalbert, welcher in jenem Kriege mit den Franken in die Gefangenschaft